

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 6. Juni 1873

Privatbesitz

Berlin den 6[ten] Juni 1873

Lieber Karl!

Deinen lieben Brief¹ aus dem freundlichen Thüringen, der uns von Eisenach aus überraschte, beantworte ich unverzüglich, um Dir zu Deinem bevorstehenden Geburtstage² mein herzlichen brüderlichen Glückwünsche auszusprechen. Er bezeichnet diesmal einen bestimmten Abschnitt in Deinem Leben, zu welchem ich auch nahe heranrücke. Wir müssen uns dies beide gefallen lassen; es liegt einmal in Gottes Ordnung, u[nd] wenn auch meine Haare sich wieder einigermaßen geschwärzt haben, so ist doch die frische Spannkraft verbraucht u[nd] an verschiedenen Ecken u[nd] Gliedern melden sich bei mir die Vorboten des Alters. Ich glaube, daß Du Dir im Ganzen eine größere Rüstigkeit bewahrt hast u[nd] ich wünsche von ganzem Herzen und erbitte es von der Gnade des Herrn, daß Du noch lange unbehindert und in Frieden in Deinem dankbaren Berufe mit der erwünschten Anerkennung wirken, und ferner möglichst ungetrübt Dich Deines glücklichen Hausstandes u[nd] an dem Leben u[nd] Gedeihen Deiner großen und kleinen Kinder erfreuen mögest. Es ist mir auch besonders beruhigend, daß auch Dein Georg sich in seiner Lebensordnung leidlich zurecht findet, u[nd] es scheint mir in solchem Falle schon viel gewonnen, wenn in Geduld u[nd] Liebe Zeit gewonnen wird, damit die Jahre einer größeren Reife u[nd] Tüchtigkeit erreicht werden. | Hoffentlich wirst Du auch, wenn die Hoffnungen Deiner Tochter Luise in Erfüllung gehen, Dich der Würde des Großvaters bald in vollem Maaße erfreuen dürfen. Bei mir steht gleichfalls dies, obwohl das höhere Alter kennzeichnende, doch immer mit Dank u[nd] Freude anzunehmende Avancement in Aussicht, da auch meine Marie sich im Stande der guten Hoffnung befindet. Sie war davon bei ihrem Besuche in Berlin noch angegriffen, scheint aber jetzt diese Beschwerden mehr überwunden zu haben. Rudolf, ihr Gatte, welcher sich auch von seiner angestrengten Arbeit etwas zu erholen wünscht, will in der Mitte dieses Monats auf einige Wochen nach dem schlesischen Gebirge ziehen. Er ist ein frischer rüstiger thatkräftiger junger Mann, der, wenn er sich noch abgeschliffen und durchgebildet hat, eine tüchtige Kraft im Staatsdienst abgeben wird. Es ist dabei eine herzliche Freude zu sehen, wie die beiden jungen Eheleute in zärtlicher Liebe verbunden, fröhlich zusammenleben. Für ihren geselligen Verkehr und die amtlichen Verhältnisse ist es sehr erwünscht, daß mein Jugendfreund, William Günther Oberpräsident in Posen geworden ist. Er hat ein sehr behagliches Hauswesen im Güntherschen soliden Danziger Styl und seine Frau belebt es mit freundlichem u[nd] frischem Wesen. Er ist dagegen kränklich, verdrießlich u[nd] rücksichtslos, u[nd] wird die Herzen nicht gewinnen u[nd] sich über Polen u[nd] Katholiken gründlich ärgern, sich aber durch geschäftliche Tüchtigkeit u[nd] praktischen Sinn Achtung verschaffen. Auf schwere Kämpfe kann er sich, ebenso wie mein Freund Nordenflycht in Schlesien, gefaßt | machen. Der letztere überragt den ersteren bei weitem durch Geist u[nd] Bildung u[nd] durch seine anregende u[nd] schaffende Kraft; aber leider macht er sich durch einen e[x]pansiven Hochmuth, den er bei aller Klugheit sehr zur Schau trägt, verhaßt. Man muß daher bezweifeln, ob er den Schlesiern, welche auf gemüthliches Wesen u[nd] freundliche Höflichkeit einen großen Werth legen, gefallen wird. Jedenfalls sind beide energisch anfassende Organe im Kampf mit der katholischen Kirche. Wenn auch die Regierung in der Ausführung der neuen Kirchengesetze sich großer Milde u[nd] Schonung befleißigen u[nd] gern die Aggression abwarten

1 Brief -> hglbrf_18730601_01.

2 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

wird, so wird doch der unvermeidliche Verlauf zum vollen Bruch führen u[nd] es als eine Inkonsequenz u[nd] Geständniß der Schwäche erscheinen, wenn die Regierung sich auf Einziehung der Dotationen beschränken u[nd] die Bischöfe nicht sammt u[nd] sonders absetzen wird. Gewiß ist es zu beklagen, wenn, wie zu erwarten steht, die katholische Kirche aus diesem welthistorischen Konflikt innerlich bekräftigt u[nd] mit großem Gewinn an Ansehen u[nd] Macht hervorgehen wird. Der Grund liegt aber darin, daß der Staat ohne Verständniß u[nd] Würdigung der Bedeutung u[nd] geistigen, wie äußeren Kräfte der Katholischen vorgegangen ist. Die evangelische Kirche kann ihm aber dabei nicht beistehen, weil er den Kampf nicht im evangelischen Geist u[nd] mit evangelischer Wahrheit führt, sondern eine Omnipotenz auch in geistiger u[nd] geistlicher Hinsicht in Anspruch nimmt, welche keine christliche Kirche anerkennen kann. Die Kirche wird hier nur zum Gegenstand weltlicher Politik gemacht u[nd] der polizeilichen Willkühr absolut unterworfen. Die treibende Kraft auf Seiten des Staats u[nd] der ihm beistehenden Partheien ist bewußt | und unbewußt die Feindseligkeit gegen das passive Christenthum überhaupt, u[nd] die Regierung kann sich diesen Konsequenzen u[nd] Einflüssen gar nicht entziehen. Diesem Standpunkt entsprach es auch vollkommen, die Kirchengesetze im Wesentlichen gleichfalls auf die evangelische Kirche anzuwenden, u[nd] während diese ganz unschuldig gebunden u[nd] geschlagen wird, kann doch von ihr nicht erwartet u[nd] verlangt werden, daß sie dem Staate in seiner unbesonnenen u[nd] verfehlten Kirchenpolitik u[nd] deren Folgen beistehe. Die evangelische Kirche wird ihren vollen Gegensatz gegen die katholische in Lehre u[nd] Verfassung nicht aufgeben, u[nd] auch ihren eigenen Kampf mit ihr fortsetzen; sie kann aber nicht die Mittel u[nd] Wege des Staats dazu sich aneignen. Wir haben auch in unserem eigenen Innern selbst genug Konflikte u[nd] Nöthe; davon hatten wir gestern einen unmittelbaren Eindruck bei dem Konsistorialdiner, welches gestern in meinem Hause, wie in jedem Frühjahr üblich, statt fand u[nd] zu dem ich auch den neuen Präsidenten des Ev[angelischen] O[ber-] K[irchen-] R[ats] Dr. Herrmann eingeladen hatte. Derselbe ist ein liebenswürdiger, gebildeter u[nd] redlicher Mann, aber liberaler Doktrinär u[nd] daher der schweren Aufgabe nicht gewachsen. Seiner Verstimmung über Mißtrauen u[nd] Partheiwesen gab er in seinem Toast einen recht unpassenden Ausdruck, der mich nicht verletzte u[nd] mich wohl auch nicht persönlich treffen sollte, aber doch seine gedrückte Lage bedenkenswerth kund gab.

Es wird mir sehr wohlthun u[nd] auch Bedürfniß sein, mich diesem Hader auf einige Wochen im heißen Sommer zu entziehen, u[nd] denke wieder in Johannisbad, dessen Bad mir anscheinend gut gethan hat, Erholung u[nd] Kräftigung zu suchen. Wenn nicht unsre neue Kirchenverfassung oder andere Gewitter dazwischen fahren, möchte ich im August Urlaub nehmen u[nd] mit Clara u[nd] Clärchen ins Gebirge wandern.

Die herzlichen Grüße u[nd] Glückwünsche von Clara u[nd] den Kindern. In herzlicher Liebe Dein Bruder

Imm[anuel]

[P. S.] Deiner lieben Susanna, Anna u[nd] allen anderen Kindern meine herzlichen Grüße.

Schwager Adalbert, nachdem er im Reichstag seine Lippesche Regierung mit etwas zu grandiosem Eifer vertheidigt³ u[nd] die Fahrt nach Bremen mitgemacht hat⁴, ist jetzt mit Ella nach Ems zur Kur gegangen.

3 Vgl. Verhandlungen des Deutschen Reichstags, Reichstagsprotokolle 1873, 32. Sitzung, Mittwoch 14. Mai 1873, S. 623-658, hier S. 649, 651, 655, 656.

4 Vgl. zum Tagesordnungspunkt „projektirte Fahrt nach Bremen und Wilhelmshaven“: Verhandlungen des Deutschen Reichstags, Reichstagsprotokolle 1873, 31. Sitzung, Dienstag 13. Mai 1873, S. 607-622, hier S. 607.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Ella [= Flottwell, Ella (Else), geb. Oppen-Gatersleben] [flottwellella_9477](#)
Frau [= Guenther, Klara, geb. Jebens] [guentherklara_7106](#)
Georg [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] [hegelgeorg_9011](#)
Günther [= Guenther, William Barstow] [guentherwilliam_4500](#)
Herrmann [= Herrmann, Emil] [herrmannemil_6790](#)
Luise [= Lommel, Luise, geb. Hegel] [lommelluise_9773](#)
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] [bittermarie_8994](#)
Nordenflycht [= Nordenflycht, Ferdinand Otto] [nordenflychtferdinand_9682](#)
Rudolf [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bremen [= Bremen] [bremen_5266](#)
Danziger [= Danzig] [danzig_6243](#)
Eisenach [= Eisenach] [eisenach_3812](#)
Ems [= Ems] [ems_5560](#)
Gebirge [= Riesengebirge] [riesengebirge_5303](#)
Johannisbad [= Johannisbad] [johannisbad_3756](#)
Posen [= Posen] [posen_27186](#)
Thüringen [= Thüringen] [thueringen_6166](#)

Sachen

Rats [= Oberkirchenrat] [oberkirchenrat_4686](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)